

# Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

**Tageblatt** für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüthengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüthengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gepaltene Zeile 30 Pfennige.

Sernsprecher Nr. 110.

Verantwortl. Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

62. Jahrgang.

Nr. 95.

Dienstag, den 27. April

1915.

Auf Antrag des Bezirksverbandes der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hat die königliche Kreisauptmannschaft Zwickau genehmigt, daß auch in der Zeit vom 23. April bis 22. Mai 1915

1. die im Bezirke der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg gelegenen bez. vom Kommunalverband Schwarzenberg beauftragten Mühlen das Weizenmehl statt mit 30 vom Hundert nur mit 10 vom Hundert Roggenmehl gemischt abgeben dürfen,
2. bei der Bereitung von Weizenbrot und Semmel Weizenmehl in einer Mischung verwendet wird, die statt 30 nur 10 Gewichtsteile Roggenmehl unter 100 Gewichtsteilen des Gesamtgewichts enthält.

Schwarzenberg, am 23. April 1915.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

## Städtischer Kartoffelverkauf.

Demnächst haben wir noch einen kleineren Posten Kartoffeln zu 5,75 MZ. für den Zentner abzugeben. Ferner trifft in diesen Tagen eine Ladung Kartoffeln ein, die wir zu 6 MZ. für den

Zentner veräußern. Diese Kartoffeln werden sich voraussichtlich auch zur Saat eignen. Bestellungen auf die Kartoffeln nehmen wir morgen

**Dienstag, den 27. April 1915, vorm. von 8—12 Uhr**  
in der **Ratsbühnerei** entgegen. Der Kaufpreis ist sofort zu entrichten.  
Stadttrat Eibenstock, am 26. April 1915.

## Berteilung der Brotmarken für Mai.

Die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter werden hiermit aufgefordert, die Brotmarkentaschen für ihre Häuser zu sammeln und

**Dienstag, den 27. d. Ms., nachm. von 2—6 Uhr**  
in der **Ratsbühnerei** einzuliefern.

Wenn die Markentafeln nicht abgegeben werden, können am Ausgabestage keine Marken verabfolgt werden.

Stadttrat Eibenstock, den 26. April 1915.

## Neue Erfolge bei Ypern. Eine schwere Niederlage der Franzosen. Über 3250 Gefangene.

Die deutsche Offensive bei Ypern nimmt weiterhin einen günstigen Verlauf. Auf dem linken Flügel unseres Angriffs, wo Engländer die Gegner sind, wurde die wichtige Ortschaft St. Julien nebst einem Gehöft und dem Dorfe Kerfelaere gestürmt und dabei nicht weniger als 1000 Engländer gefangen. Die deutsche Front ist damit nördlich Ypern wieder um einen Kilometer näher an dieses feindliche Zentrum gerückt. Da sich der deutsche Angriff gegen Gravenstapel richtet, kann man annehmen, daß der englische rechte Flügel in eine gefährliche Lage gerät, da Gravenstapel östlich von St. Julien liegt. Man muß gespannt sein, wie der Kampf in dieser Gegend ausläuft. Günstig sieht die Situation für die Engländer nicht aus, zumal die nutzlosen Gegenangriffe, die sie zur Wiedergewinnung des verlorenen Terrains ansetzten, ihnen sehr schwere Verluste kosteten, wodurch ihre Kampfkraft dort wesentlich geschwächt sein dürfte.

Ein englischer Angriffsversuch bei Bille, der vielleicht den Zweck haben sollte, die weiter nördlich kämpfenden Truppen zu entlasten, wurde durch das deutsche Feuer im Keime erstickt.

Während die Engländer in Flandern so arg mitgenommen wurden, erlitten die Franzosen zwischen Maas und Mosel eine schwere Niederlage. Unsere Truppen, die bisher bei Combres in langen Kämpfen die feindlichen Angriffe abgewiesen und den Franzosen große Verluste beigebracht hatten, gingen plötzlich zum Angriff über, durchbrachen die französischen Linien, machten über 1600 Gefangene und erbeuteten nicht weniger als 17 Geschütze. Der Erfolg steht an Größe hinter dem bei Ypern nicht weit zurück, wenn auch seine Bedeutung vielleicht, soweit sich bis jetzt übersehen läßt, weniger groß ist. Im übrigen blieben auch hier feindliche Gegenangriffe gänzlich erfolglos.

Nach einer dritten guten Nachricht brachte der gestrige Tag. In den Karpaten gelang es deutschen Truppen nach tagelangen Kämpfen durch die Erstürmung der Höhe Ostry bei Kozjowa das Drawatatal, diese wichtige Straße in die galizische Ebene, gänzlich vom Feinde zu säubern. Auch hier lassen sich die etwaigen Folgen des errungenen Erfolges noch nicht völlig würdigen, aber aus dem zuversichtlichen Ton des Generalstabsberichts darf man schließen, daß es sich um einen Fortschritt von mehr als gewöhnlicher Bedeutung handelt.

Der letzte deutsche Hauptquartierbericht lautet:

(Amtlich.) **Großes Hauptquartier**, 25. April. **Westlicher Kriegsschauplatz.** Bei Ypern errangen wir weitere Erfolge. Das am 23. April eroberte Gelände nördlich von Ypern wurde auch gestern gegen feindliche Angriffe behauptet. Weiter östlich setzten wir unsere Angriffe fort, **Kärnten** die **Perme Solaert** südwestlich von St. Julien sowie die **Orte St. Julien u. Kerfelaere** und drangen **heftig gegen Gravenstapel** vor. Bei diesen Kämpfen wurden etwa 1000 Engländer gefangen genommen und **mehrere Maschinengewehre** erbeutet. Ein **englischer Gegenangriff** gegen unsere Stellung westlich von St. Julien wurde heute früh **unter schweren Verlusten** für den Feind **zurückgeschlagen**. Westlich von Bille wurden Angriffsversuche der Engländer im Keime erstickt.

In den **Argonnen** schlagen wir nördlich von Le

**Four de Paris** einen Angriff zweier französischer Bataillone ab.

Auf den Maas Höhen südwestlich **Combres** erlitten die **Franzosen eine schwere Niederlage**. Wir gingen hier zum Angriff über und **durchbrachen** in einem **Aufsturm mehrere hintereinander liegende französische Linien**. Nüchtlige Versuche der Franzosen, uns das eroberte Gelände wieder zu entreißen, scheiterten unter **schweren Verlusten** für den Feind. **24 französische Offiziere, 1600 Mann und 17 Geschütze** blieben bei diesen Kämpfen in unserer Hand.

Zwischen **Maas und Mosel** kam es sonst nur an einzelnen Stellen unserer Südfront zu **Kampfen**, die bei **Billy** noch nicht abgeschlossen sind.

Im **Briesterwalde** mißglückte ein **französischer Nachtlangriff**.

In den **Vogesen** behinderte auch gestern starker Nebel die **Gefechtsstätigkeit**.

**Ostlicher Kriegsschauplatz.** Die **Lage** im Osten ist **unverändert**.

**Zwei schwächliche Angriffe der Russen** westlich **Siechanow** wurden abgewiesen.

Als Antwort für Bombenwürfe der Russen auf die friedliche Stadt Reidenburg wurde der Eisenbahnnotenzug **Dialyok** von uns **nochmals mit 20 Bomben belegt**.  
(W. T. B.)

Von englischer Seite liegt über die Kämpfe in Flandern bis jetzt folgender kurze Bericht vor, worin die erlittene Niederlage aber zugegeben wird:

Rotterdam, 25. April. Das englische Kriegsministerium gibt heute, nach einer Neutermelbung, einen Bericht von dem Geschehense um das Terrain zwischen Steenstraate und Lange-mark, wo die Deutschen durchdrangen und das noch fortbauert. Der Verlust dieses Terrains entblößte den linken Flügel der kanadischen Division, die gezwungen war, sich zurückzuziehen, um Fühlung mit dem rechten Flügel der übrigen Truppen zu halten. Durch diesen Rückzug gerieten vier kanadische Kanonen von 4,7 Zoll in Feindeshand.

Daß infolge der uns günstigen Kriegslage zur Zeit an einen vorzeitigen Frieden nicht gedacht wird, haben wir schon am Sonnabend durch folgende zum Ausgang gebrachte Erklärung der „Nordd. Allg. Ztg.“ bekannt gegeben:

Berlin, 24. April. (Amtlich.) Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Von verschiedenen Seiten hören wir, daß in Stadt und Land Gerüchte über Anbahnung von Friedensverhandlungen in Umlauf gesetzt werden. Des Näheren wird angebeutet, daß vorbereitende Schritte zur Durchführung eines Sonderfriedens mit England auf der Grundlage gewisser englischer Wünsche und Forderungen im Gange seien oder in Gang gebracht werden sollen. Kein Urteilsfähiger kann daran denken, die für Deutschland günstige Kriegslage zugunsten eines vorzeitigen Friedensschlusses mit irgend einem seiner Feinde preiszugeben. Nach der vorläufig allein möglichen allgemeinen Umschreibung des Kriegszieles, die der Reichskanzler in seinen Reden gegeben hat, müssen wir jeden Vorteil der militärischen Lage benutzen, um Sicherheit zu schaffen, daß keiner mehr wagen wird, unseren Frieden zu stören. Dabei muß es bleiben. Gerüchte über deutsche Friedensneigungen sind gegenüber unserer unverminderten Entschlossenheit zur Niederwerfung der Gegner törichte oder böswillige, auf jeden Fall aber müßige Erfindungen.

In Anerkennung der Leistungen unserer Zeppelin ist ihrem greifen Erbauer das **Eiserne Kreuz 1. Klasse** verliehen worden:

Stuttgart, 24. April. Die das „Württembergische Militärverordnungsblatt“ meldet, hat Graf **Zeppelin** das **Eiserne Kreuz** erster Klasse erhalten.

Die zweite Klasse wurde ihm bekanntlich im Jahre 1870 verliehen.

Vom **Luftkrieg** liegen gleichfalls mehrere **Depeschen** vor:

Amsterdam, 24. April. Londoner Blättern zufolge wurden zwei Zeppeline an der Küste von Northumberland gesichtet.

Paris, 24. April. Wie amtlich gemeldet wird, hat eine deutsche Taube Remiremont überflogen. Sie wurde von den Geschützen des Forts beschossen, entkam jedoch unbeschädigt und entfernte sich in der Richtung auf Gerardmer.

Lyon, 24. April. Nach einer Meldung des „Nouvelles“ überflog eine Taube am 22. April frühmorgens Luneville. Die Einwohnerschaft wurde durch Explosionen von Fliegerbomben geweckt. 14 Einschlagstellen wurden festgestellt. 7 Bomben waren angeblich Brandbomben. Schaden ist nicht angerichtet worden.

Genf, 25. April. Nach Meldungen aus Warschau überflog vorgestern ein deutscher Flieger die Stadt, auf die er drei Bomben herabwarf. Das in der Nähe befindliche Lomza wurde mit 31 Bomben belegt. Mehrere Personen wurden getötet.

Ueber die Gründe der Einstellung des Schiffsverkehrs zwischen England und Holland wird aus dem Haag gebracht:

Hamburg, 25. April. Die Unterbrechung des Schiffsverkehrs hält, wie den „Hamb. Nachr.“ aus dem Haag gemeldet wird, an. Verschiedenen Blättermeldungen zufolge ist die englische Regierung gegenwärtig mit großen Truppentransporten, namentlich aber mit bedeutenden Geschütz- und Munitionstransporten beschäftigt. Ferner geht aus einer dem Zensor entgangenen Korrespondenz hervor, daß von Beginn dieser Woche an die englische Regierung allen Reedereien größte Vorsicht und möglichste Zurückhaltung der Schiffe bis auf weiteres empfehlen habe. Anscheinend sind die Ostküste und der Kanal augenblicklich von Torpedobooten ziemlich entblößt, die vermutlich zur Deckung der Truppenbeförderung Verwendung finden.

Unseren

**U-Booten**

dürfte sich dabei ein glänzendes Arbeitsfeld bieten. Wie sie stets auf dem Posten sind, bestätigen folgende Meldungen:

Berlin, 24. April. Der „Lokalanzeiger“ erhält über Kopenhagen aus London die Nachricht, daß der englische Fischdampfer „Saint Lawrence“ von einem deutschen Unterseeboot in Grund geschossen worden sei. Von der Besatzung seien 7 Mann in Grimsby eingetroffen. 2 Mann seien ertrunken.

Stockholm, 24. April. Der finnisch-russische Dampfer „Fraad“, der von Stockholm nach Abo fuhr, ist durch Explosion zum Sinken gebracht worden. Nach hier eingetroffenen Nachrichten ist der Dampfer von einem deutschen Unterseeboot torpediert wor-